

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.  
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle,  
Brüderstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Post-  
anstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus  
gebracht 2 Mark.

Anzeigengebühr  
die gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., am bevorzugt. Stelle (unter  
dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle,  
Brüderstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm.  
Auswärts: Sämtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

# Thorner Alldeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brüderstraße 34, 1 Treppe.  
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 34, Laden.  
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Ausland.

### Rußland.

Hiesige Blätter melden, daß die längst projektierte Einführung des Postanweisungsverkehrs zwischen Rußland und Deutschland nunmehr in Kürzem erfolgen wird.

### Japan.

Am 10. Mai wird die Hochzeit des Kronprinzen Yoshihito mit Fräulein Kujo in Tokio mit großer Pracht gefeiert werden. Zu der Feierlichkeit werden über 1000 hochstehende Personen des In- und Auslandes eingeladen. Jeder Gast erhält als Andenken einen silbernen Gegenstand. — Man ist in Tokio jetzt fleißig an der Arbeit, zum Andenken an die Hochzeit ein großes Kunstmuseum zu gründen. — Die Hochzeitsgeschenke werden sehr zahlreich eingehen, da man im ganzen Lande in den Spenden wetteifern wird. Auch die fremden Gesandten haben die Stiftung eines Geschenkes bereits beschlossen.

Alljährlich am 1. Dezember wird in Japan eine Zählung der Offiziere vom Kriegsministerium vorgenommen. Die letzte Statistik ergab eine Zahl von 4969 Offizieren in folgenden Rangstufen: Taisho (Feldmarschälle) 6, Chusho (Generalleutnants) 21, Shosho (Generalmajore) 4, Oberste 96, Oberleutnants 118, Majore 41, Hauptleute 1397, Oberleutnants 1500, Leutnants 1302. Die Namen der Feldmarschälle sind: Marquis Yamagata, Prinz Komatsu, Marquis Ohama, Bicomte Nozu, Bicomte Sakuma und Bicomte Katsura.

## Provinzielles.

Strasburg, 2. Mai. Der hiesige Rechtsanwalt Herr Goerig stürzte in der Nähe von Wapno vom Pferde, wobei er sich so verletzte, daß er aus der Kutsche, in welche er geschafft werden mußte, noch nicht ins Krankenhaus gebracht werden konnte.

Culmer Amtsniederung, 3. Mai. Das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Deichhauptmanns Fenski wurde heute unter großer Beteiligung im Saale der "Germania" zu Kokozko gefeiert.

König, 4. Mai. Bei der Landtagsser-

wahl für den Wahlkreis Konitz-Schlochau-Flatow wurden 531 Stimmen abgegeben. Gutsbesitzer Osiander-Osterwick (national-liberal) erhielt (im ersten Wahlgange) 261 Stimmen, Rittergutsbesitzer von Wolszlegie r-Schönsfeld (Pole) 200, Pfarrer Gehrt-Lichnau (Centrum) 68 Stimmen, Liebermann von Sonnenberg (Antisemit) 2 Stimmen. Im zweiten Wahlgange wurde Gutsbesitzer Osiander mit 266 Stimmen gewählt. Wolszlegier erhielt 199 Stimmen, Gehrt 65, Liebermann v. Sonnenberg 1 Stimme. Osiander ist also mit nur einer Stimme Mehrheit über die Hälfte der gültigen Stimmen gewählt.

Tilsit, 4. Mai. Den zahlreichen Gästen für das Provinzial-sängertreffen ein gemütliches Heim zu schaffen, ist die Sorge des Wohnungsausschusses, der nach den umfangreichen Vorbereitungen, die ihn schon seit längerer Zeit im stillen beschäftigt haben, jetzt an die Differenzlichkeit zu treten gedenkt, d. h. mit der eigentlichen Wohnungssuche beginnen will, um für die zu erwartenden 1600—2000 Fremden Quartier zu schaffen.

## Lokales.

Thorn, den 5. Mai 1900.

— **Rectoratsexamen.** Mittelschullehrer Pätzold, an der hiesigen Knaben-Mittelschule angestellt, hat gestern vor der Königlichen Prüfungskommission zu Königsberg die Rectoratsprüfung in den fremden Sprachen bestanden und die Befähigung als Rector an Schulen mit fremdsprachlichem Unterricht erlangt.

— **Das Thema** des in der Kreislehrerversammlung hier selbst am 14. Mai zu haltenden Vortrags lautet: Ueber Knabenhandfertigkeit im Dienste der Naturlehre.

— **Theater.** Auf die am morgigen Sonntag in Mock, Wiener Café stattfindende Vorstellung, verbunden mit Concert, machen wir nochmals aufmerksam. Das Concert wird von Mitgliedern der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments ausgeführt.

— **Strom-Bereisung.** In der Zeit vom 3. Juli bis 5. Juli wird die diesjährige Weichsel-Strombereisung durch die Stromschiffahrts-Kom-

mission stattfinden. Für diese Bereisung ist nachstehende Einteilung in Aussicht genommen: Dienstag, 3. Juli Thorn bis russische Grenze — zurück bis Graudenz; Mittwoch, 4. Juli Graudenz — Elbing; Donnerstag, 5. Juli Elbing — Schivenhorst, woselbst eine Sitzung im Kommissionshause abgehalten wird, dann zurück nach Danzig.

— **Sommerkarten für Bäder.** Vom 1. Mai ab bis zum 30. September werden wieder die folgenden, im Preise wesentlich ermäßigten Sommerkarten (Rückfahrtkarten) mit 45-tägiger Gültigkeitsdauer verkauft: nach Kolberg: von Thorn Hauptbahnhof 29,70 Mk., Thorn Stadt 29,90 Mk., Konitz 16,50 Mk., nach Boppot: von Allenstein (über Güldenboden-Maldeuten-Miswalde) 19,10 Mk., Graudenz (über Laskowitz oder Marienburg) 14,60 Mk., Insterburg 29 Mk., Königsberg Ostbahnhof 20,80 Mk., Thorn Hauptbahnhof 22 Mk., Thorn Stadt 22,20 Mk., (über Bromberg oder Graudenz), Tilsit 33,80 Mk., Wehlau 25,40 Mk., Konitz 14,80 Mk. Diese Karten — die beigesetzten Preise sind diejenige für eine Sommerkarte 2. Wagenklasse (3. Klasse ungesähr um ein Drittel billiger) — gelten auch für Neufahrwasser. Nach Elbing (nur zum Besuch des Seebades Kahlerberg): von Berlin Stadtbahn über Konitz oder Bromberg-Dirschau 45 Mk., Bromberg (über Dirschau) 17,70 Mk., Inowraclaw (über Bromberg oder Thorn) 21,80 Mk. Ferner werden Sommerkarten verkauft nach Neuhausen: von Graudenz, Konitz und Bromberg, nach Cramz: von Allenstein, Berlin, Bromberg, Goldap, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Osterode i. Ostr. und Tilsit.

— **Worte für Weltausstellungseisende.** Wer die Ausstellung nicht länger als zwölf Tage zu besuchen gedenkt, was zur Orientierung vollständig ausreicht, thut gut, sich von hier aus ein Retourbillett bis Berlin und ein solches von Berlin nach Paris zu verschaffen. Anders ist es, wenn man eine längere Zeit von vier bis acht Wochen gebraucht. Da Frankreich sich dem Rundreiseverkehr nicht angegeschlossen hat, so wählt man die jetzt gültigen gleichen Strecken zur Hin- und Rückreise für das Rundreiseheft und zwar von Thorn bis zur Grenzstation Jeumont. Hier löst man ein Billet für

18,60 Francs bis Paris, ebenso zurück bis Jeumont im Anschluß an das Rundreiseheft zum Gesamtpreise von 165 Mk. für die zweite Klasse. Um ein mehrfaches Umsteigen an der belgischen und französischen Grenze zu vermeiden, muß man schnell im Durchgangswagen Köln-Paris (keine Platzgebühr) einen Platz belegen, den man bis Paris behält. Die Steuerbeamten fragen selbst in den Coups nach, ob man Versteuertbares mitführt, sie notieren den Wagen als kontrolliert und alles ist erledigt. Auf dem gar du nord steigt man in einen Einspanner und fährt zum Hotel für 3 Frs. Tagometer findet man nicht. Da die Preise in den Hotels am Ausstellungsgebiet hohe sind, wähle man Unterkunft im Zentralpunkt ganz in der Nähe des Boulevard Poissonnière im Hotel du Pavillon Rue d'Lechiquier, einem großen Hotel, das von Deutschen dauernd besucht ist, weil hier alles deutsch spricht. Die Preise sind jetzt noch mäßig, vierte Etage 5 Frs., dritte Etage 6 Frs., zweite Etage 7—10 Frs., Lichtbemühung frei. Ganz in der Nähe, in der Rue Haute Ville 5 bei Wiedermann giebt es gutes deutsches Essen und Pilsener Bier (1 Bock 30 Cts.) zu mäßigem Preise. Um zur Ausstellung zu gelangen, besteigt man einen der vorbeifahrenden Omnibusse für 15 Cts. bis zur Madeleinekirche und geht dann in zehn Minuten bis zur Hauptporte der Ausstellung. Billets zur Ausstellung findet man zu 25 bis 40 Cts. beim Oberfellner im Hotel oder vor dem Portal bei den anpreisenden Händlern, an der Kasse kostet es von 10 Uhr Vormittags 1 Frs., vorher 2 Frs.

— „Unkelche, klinge Se moal.“ Der Radler durchfährt jetzt wieder auf seinem Stahlross die schöne Gottesnatur. Gerade im Monat Mai, wenn die Luft noch nicht allzu warm ist, hält es ihn nicht zu Hause. Er eilt auf den Chausseen seinem Ziele zu. Kommt der Radlersmann durch ein Dorf, besonders auf der Höhe, dann läuft die Dorfjugend herbei, und wie aus einem Munde ruft der ganze Chor: „Unkelche, klinge Se moal!“ Natürlich klingt Unkelche. Beträctet er doch den Wunsch der Dorfjugend als freundlichen Gruß, den er nicht unerwidert lassen darf. Mit der Ausbreitung des Radelns ist der poetische Hauch, der über dem Sport schwiebte, so ziemlich

## Argusangen.

Roman von Paul Oskar Höder.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

„Wenn mein Gatte wirklich mich verlassen haben sollte“, erwiderte sie zitternd, mit einem wimmernden Schluchzen in der Stimme, „wenn er von mir gegangen wäre, um nie, nie wieder zu seiner armen Felicia zurückzukehren...“ Abermals verlagte ihr die Stimme. Sie preßte das glühende Antlitz in die Hände und weinte vor sich hin.

„Unglückliche — aber es ist doch kein Zweifel mehr, daß er die Flucht ergriffen hat!“ Zögernd setzte er hinzu, indem er sie lauernd von der Seite ansah: „Und wenn Sie ihn trotzdem, trotz allem, was er Ihnen und was er Fremden angeht hat, noch so innig lieben — so muß es Sie ja immerhin freuen, daß ihm die Flucht gelungen ist!“

Felicia wischte sich die Thränen aus den Augen. Mit rührender Kindlichkeit sah sie den Kriminalisten an. „Sie glauben — daß ihm die ... Flucht ... gelungen sei?“ fragte sie stockend, während sie sich bemühte, ihre furchtbare Aufregung zu bemeistern.

Stanway schien ihren Gedankengang zu erraten. Ein Lächeln huschte über seine Züge. „Leider muß ich es annehmen.“ Er wich ihrem angstvoll forschenden Blick aus, während er fortfuhr: „Hätte ich ihn auf deutschem Boden getroffen, wo die Behörden mir hätten beisteifen müssen, so wäre ihm die Flucht nicht gegückt, davon können Sie überzeugt sein.“

Die junge Frau schien mit einem Male ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden zu haben.

Ein entschlossener Ernst prägte sich in ihrem Antlitz aus. Ihre Züge erschienen mit einem Male härter und reifer. Auch ihr Ton war fühl und überlegen, als sie nun einsetzte:

„Mögen Sie also meinewegen an eine Flucht glauben. Ich glaube nicht daran. Denn nichts — hören Sie, Mr Stanway, nichts könnte Ihnen irgend einer That verdächtigen, die vor dem Gesetze fühlbar ist. Und wenn er mich verlassen haben sollte, so wäre dies aus Furcht vor den Nachstellungen geschehen, mit denen uns bis zum Tage unserer Hochzeit eine Person quälte, deren Name — Ihnen ja bekannt sein dürfte.“

Forschend musterte der Amerikaner das seltsame Weib. „Und diese Behauptung wollten Sie auch vor einem Richter aufrecht erhalten?“

„Ja!“ sagte Felicia fest.

„Und wenn Ihnen nun entgegengehalten würde, daß man annimmt, nicht Sie, sondern Ihr Bräutigam Theo Hüttl habe an jenem Morgen den verhängnisvollen Gang zu Ihrem unglücklichen Bester unternommen?“

„So würde ich befunden, daß man sich irrt!“ erwiderte die junge Frau mit eisiger Kälte.

„Sie wollen also nicht eingestehen, daß Ihr Bräutigam Ihnen an jenem Morgen auf dem Wege nach Uhlenhorst entgegenkam und Sie nach den Großen Bleichen begleitete?“

„Ich kann es nicht eingestehen — denn es wäre die Unwahrheit!“

Stanway runzelte die Stirn. „Und Ihr Bräutigam ist also nicht, als Sie vor dem Haus Ihrer Freundin wieder mit ihm zusammentrafen, blutbeschmiert gewesen?“

„Nein. Ich sah ihn an jenem Morgen überhaupt erst, als ich Schlag halb sieben am Besenbinderhof eintraf.“

„Seltsam. Man hat Blutsflecken an Ihrer

Bluse gefunden — Sie ließen sich Hefipflaster von Frau Dr. Finke geben.“

„Das stimmt. Vor meinen Augen hat Theo sich an einem Glasscherben, in den er mit der Hand fiel, als er mein Rad in's Haus hineinführte, verletzt. Es ist möglich, daß mein Anzug, als ich Theos Hand verband, Blutspuren abbekam.“

„Sie bleiben also dabei, daß Sie allein im Hause Große Bleichen 11 c waren?“

„Ja.“

„Und wissen Sie auch, Welch' furchtbarer Verdacht dann auf Sie fallen muß?“

Felicia schloß die Augen — sie waakte — hielt sich dann aber am Tische fest und preßte trocken die Lippen aufeinander, ohne einen Laut von sich zu geben.

Lange blickte der Amerikaner sie an.

„Sie sind — heldenmüthiger, als ich es je einem Weib zugetraut hätte.“

Trotz der offenen Bewunderung, die sich in seinem Ton ausprägte, zuckte Felicia zusammen.

„Machen Sie jetzt — ein Ende, Herr!“ sagte sie endlich erschöpft, indem sie sich in stiller Ergebung in einen Sessel sinken ließ.

Stanway machte einen Gang durch's Zimmer. Sinnend, brüteend blickte er vor sich nieder. Endlich blieb er vor der jungen Frau stehen und sagte in fast befehlendem Tone:

„Erklären Sie sich bereit all' das, was Sie mir jetzt gesagt haben, schriftlich zu Protocoll geben zu wollen?“

„Wenn Sie mir andeuten wollen, was für einen Vorteil mir das gewähren würde?“ antwortete sie müde.

Der Amerikaner entnahm seiner Tasche den ihm von Weindel übergebenen Verhaftsbefehl und hielt ihn der jungen Frau hin.

Es war der richterliche Befehl des Staats-

anwalts vom Landgericht Hamburg zur „Entnahmevertrag der Sprachlehrerin Felicia Beyer, gebürtig aus Hamburg, 23 Jahre alt, und zur Ueberführung derselben nach dem diesseitigen Untersuchungsgesängnis, weil sie am Dienstag, den 12. März a. e. Vormittags sechs Uhr, ihren Beter, den ehemaligen Referendar Fritz Beyer, in seiner in der ersten Etage des Hauses Große Bleichen 11 c belegenen Wohnung im Schlaf überfallen und beraubt und unter Anwendung lebensgefährdenden Werkzeugs gewaltsam vom Leben zum Tode gebracht zu haben — dringend verächtig ist.“

Felicia starnte das rosfarbene Papier mit einem irren Lächeln an. Die Zeilen verschwammen vor ihren trüben Augen. Sie wußte nicht, daß dieser Verhaftsbefehl nur Gültigkeit hatte, wenn er sich im Besitz Weindels oder eines anderen vom Staat eingesetzten Beamten der Polizeigewalt befunden hatte. Und Stanway hütete sich, es ihr zu sagen.

„Wissen Sie jetzt, wovor Sie sich schützen können? Vor der Schande, durch Einnahme der englischen Behörden gewaltsam nach Hamburg in's Untersuchungsgesängnis überführt zu werden!“

Nur eine einzige Thräne tropste aus Felicias Auge über die bleiche Wange hernieder. „Ich soll also — meine Schuld — oder... was soll ich bekommen?“

„Sie sollen alles, was sich an jenem Morgen zwischen fünf und acht Uhr zugetragen hat, niederschreiben und das Schriftstück mit Ihrem Namen zeichnen. Und damit ein Zeuge dafür ist, daß Sie diese Zeilen selbst geschrieben haben, sollen Sie noch in dieser Nacht das versiegelte Schriftstück dem Hotelsecretair übergeben. Nur unter der Bedingung sehe ich davon ab, Sie als Gefangene von hier forttransportieren zu lassen.“

geschwunden. Wenn früher zwei Radler auf der Landstraße begegneten, so betrachteten sie es als eine Ungezogenheit, aneinander ohne Gruß vorüberzufahren. Im Dorfkrug saßen sie zusammen, und gab es einen Strauß auszufechten dann hieß es: „Einer für alle, alle für einen.“ Heute ist es anders. Man nimmt von dem vorüberhastenden Sportmann kaum mehr Notiz. Unter diesen Umständen empfindet man den Gruß der Dorfjugend doppelt angenehm. Andererseits hat mit der gewaltigen Ausdehnung des Radfahrsports die Sicherheit auf den Landstraßen zugewonnen. Dadurch, daß jetzt auch der weniger bemittelte Mann radelt, ist die Volksstimme den Radlern sympathischer geworden; man betrachtet heute nicht mehr das Fahrrad als für eine bevorzugte Klasse bestimmt. Nur die Dorfköter stören ab und zu in ihrem großen Verlangen nach menschlichen Waden die Daseinsfreude des Radlers. An ein bestimmtes Alter ist die Ausübung des Sports längst nicht mehr gebunden. Nicht selten sieht man eine ganze Familie auf dem Rade, wobei manchmal auch der Großvater nicht fehlt. Der eine radelt zu seinem Vergnügen, der andere aus Gesundheitsrücksichten, der dritte im Geschäftszintere, aber alle preisen die schöne Erfindung. „Unkelche, klinge Se moal!“

**Strafamnestierung** vom 4. Mai. Zur Verhandlung standen 8 Sachen an. In der ersten wurde gegen den Restaurateur U. und dessen Ehefrau von hier wegen Raupelie verhandelt. Das Urteil lautete gegen einen jeden von ihnen auf 1 Monat Gefängnis. — In der zweiten Sache waren der Schüler Franz Kasnowski und der Arbeitersohn Mieczlaus Poszynski aus Podgorz beschuldigt, nach Verzehrung einer Fenstercheibe in das Schießplatzcasino eingestiegen zu sein und aus demselben zwei Bleistifte und 1 Bogen Papier entwendet zu haben. Soweit die Anklage das Vergehen der Sachbeschädigung betraf erfolgte Freisprechung des Angeklagten Poszynski. Im Übrigen wurden die beiden Angeklagten wegen schweren Diebstahls zu je 1 Tag verurteilt. — Wegen schweren Diebstahls im Rätsalle betrat ferner die Schornsteinfegerfrau Dorothea Kruckowski von hier die Anklagebank. Derfelben war zur Last gelegt, der unverehelichten Julianne Dylewski von hier ein Paar Pantoffeln, zwei Schürzen und ein Frauenhemd gestohlen zu haben. Sie bestritt den Diebstahl. Die Beweisaufnahme fiel derart zu Gunsten der Angeklagten aus, daß an ihre Freisprechung erkannt werden konnte. — Als dann hatte sich der Händler Sjidor Loeventhal aus Mocker wegen Bekleidung und Körperverletzung zu verantworten. Am 15. Februar d. Js. kehrte der Schlosser Josef Heinrichs aus Mocker im Gaihause zum „Schlossadler“ in Mocker ein, woselbst sich auch der Angeklagte aufhielt. Lesterer fing mit Heinrichs Streit an und versetzte im Verlauf deselben dem Heinrichs einen Hieb in das Gesicht, so daß Lesterer stark blutete. Angeklagter behauptete, daß er von Heinrichs zu der Misshandlung gereizt worden sei. Die Beweisaufnahme ergab indes nicht, daß der beir. Ausdruck von Heinrichs gebraucht sei, wohl aber, daß Angeklagter den Heinrichs in das Gesicht geschlagen habe. Der Gerichtshof verurteilte Loewenthal zu 2 Monaten Gefängnis. Soweit derselbe der Bekleidung des Heinrichs angeklagt war, erfolgte seine Freisprechung, da die Bekleidung nicht erwiesen wurde. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Maurerpolicier Ernst Voehle, der Käthner Emil Voettlinger und den Eigentümer Carl Voehle aus Damerau und hatte das Vergehen der Körperverletzung zum Gegenstande. Durch die Beweisaufnahme wurden nur Ernst und Carl Voehle der ihnen zur Last gelegten Straftat überführt. Das Urteil lautete auf 50, bezw. 75 Mark Geldstrafe. Voettlinger wurde freigesprochen. — Demnächst wurde gegen den Arbeiter Jacob Piont-

Kowalski aus Mocker wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports verhandelt. Eines Tages im vorigen Monat geriet der Angeklagte mit einem von ihm geführten Fuhrwerk in der Nähe des Culmer Thores mit einem elektrischen Straßenbahnwagen derart aneinander, daß der Straßenbahnwagen arg beschädigt und der Wagenführer Hermann Krüger von hier aus demselben herausgeschleudert wurde. Lesterer trug hierbei an dem rechten Auge so erhebliche Verletzungen davon, daß er wochenlangrank und dienstunfähig war. Wenn Piontowski auch nicht der vorsächlichen Gefährdung eines Eisenbahntransports überführt werden konnte, so ergab die Verhandlung doch, daß er sich mindestens doch einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Monat Gefängnis. — Eines ähnlichen Vergehens sollte sich auch der Besitzer Josef Styrbicki aus Bielskopolis schuldig gemacht haben. Er fuhr mit seinem Geppan die Arbeiterin Bielski aus Warschau an und brachte diese zu Fall. Auch die Bielski wurde nicht unerheblich verletzt. Styrbicki kam mit einer Geldstrafe von 40 Mt. davon. — Gegen den Schlossergesellen Joachim Stoebe ohne Donat, d. Zt. in Haft, eine wegen Eigentumsvergehen vielfach vorbestrafe Person, wurde schließlich auf eine Buchtausstrafe von 3 Jahren, Verlust auf 5 Jahre und Polizeiaussicht erkannt. Stoebe hatte im Hause des Bäckermeisters Gelhorn hier, Schillerstraße einen Reisefor erbrochen und aus demselben allerhand Gegenstände als Eigentümern gehörig, gestohlen.

### Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

#### Der Mai ist gekommen.

Der Mai ist gekommen, — ein fröhlicher Sang soll dieses Ereignis begrüßen, — er wird uns zum Lohn für den guten Empfang — viel Wunder und Wonne erschließen, — schon hat er mit seinem belebenden Hauch erweckt alle Blüten und Tränen, — es schimmern die Käppchen am grünenden Strauch — und Lerchensang schallt aus den Lüften! — Der Mai ist gekommen, die Haide wird grün, — die Welt atmet froher und freier, — nun scheuen die Dichter nicht Arbeit noch Mühl'n, — sie greifen begeistert zur Feder, — indeß, was so heiß ihre Seele durchfährt, — nicht immer soll's Weltruhn erwerben, — es mußte schon oft manch begeisterstes Lied — ganz still im Papierkorb verderben. — Der Mai ist gekommen, manch froher Geißel — begrüßt ihn bei würziger Bowle, — es klingen die Gläser so lustig und hell, — Ein Prost! uns Allen zum Wohle. — Es spricht auch im Walde ein törichtliches Kraut, — „Waldbreiter“, man hält es in Ehren, — und wer sich verständig ein Maitränslein braut, — der kann es auch niemals entbehren. — Der Mai ist gekommen, — viel Blümlein erblühn, — bald duftet auch wieder der Fleder, — da sieht man vereint in die Baumblüte ziehn, — die Eltern, die Schwestern, die Brüder, — es bietet der Mai ja so tanzenderlei, — und treibt er es ganz auf die Spitze, — dann wirbt am Ende der wonnige Mai — viel Staub auf und bringt uns in Höhe! — Der Mai ist gekommen, wir haben Vertrau'n, — er wird alle Sorgen verdrängen, — doch unbedingt kann man auf ihm noch nicht bauen, — er hat ja noch keine Gestrenge! — die schenken minuter recht frostig herein, zum Schaden der grünenden Reiher, — und schon ist's gleich im wonnigen Mai'n, — da wurde die Nachtigal heiser! — Der Mai ist gekommen, — ein Duft und Blühn — erfreut und entzückt alle Herzen. — Es macht der Tourist wieder größere Partien, — er mußte sie lange verichern! — Nun aber wird froh der Tornister gepackt, — es treibt ihn die Wanderlust weiter, — und hat er Humor und auch Geld „eingejagt“, — dann fehlt ihm ja nichts mehr! — Ernst Heiter.

#### Kleine Chronik.

\* **Das Huhn.** Folgende scharfe Charakteristik des nützlichen Haustieres hat kürzlich Karl Schulze in Berlin, ein 11jähriges, überaus hoffnungsvolles Talent, nach der „N. A. Z.“ ge-

„Gott sei Dank!“ Ich atmerte auf. „Das Mädchen thut mir leid, aber ihre Schrift ist unmöglich. Heute Nachmittag kann sie noch Ansätze aus meinen Hefthen machen. Zu Briefen ist sie nicht zu gebrauchen. Und Abends werde ich sie entlassen.“

Ich erinnere mich, wie angstvoll ihre Augen an mir hingen, als ich die Schriftprobe prüfte. Ein tiefes Unbehagen überkam mich.

„Weißt Du, Rick, es ist mir schrecklich unangenehm. Aber was soll ich thun? Willst Du es ihr vielleicht sagen?“ Gleich darauf schämte ich mich meiner Feigheit. „Unsinn, ich werde schon selbst mit ihr reden. Notiere nur ihre Adresse. Vielleicht kannst Du sie doch einmal empfehlen.“ Als ob ich nicht gewußt, daß niemand eine Schreiberin mit solcher Schrift brauchen könnte!

Pünktlich am Nachmittag stellte sie sich ein und setzte sich still an die Arbeit. Ich hatte ihr mein Heft hingelegt; sie sollte Auszüge machen. Ohne aufzublicken arbeitete sie. Nur dann und wann strich sie das strähnige blonde Haar tiefer zurück.

Es war Abend geworden. Das helle Gasglühlicht brannte längst. Mir ward immer unbehaglicher. Jetzt schlug die Uhr sieben! Dumpfe, tiefe, lang nachhallende Töne!

Ich erhob mich. „Wir wollen nun Schluss machen.“ Ich nahm mechanisch das Buch. „Acht Stunden waren es heute, nicht wahr? Vielleicht darf ich es gleich erledigen.“ Zögernd legte ich das Geld hin — ich fühlte selbst, wie meine Hand zitterte.

Sie dankte leise. „Und wann soll ich morgen wiederkommen?“ fragte sie, während sie die Blätter zusammenlegte.

„Ich möchte zunächst eine Pause machen“, sagte ich unsicher, „das Nötigste ist jetzt erledigt. Und ich fürchte, es sind doch lateinische Lettern nötig. Es geht auch bei mir so schnell — ich bin stets so eilig.“ Immer mehr verstrickte ich mich.

Sie war erblaßt. „Wenn es Das mit dem Lateinischen ist,“ sagte sie hastig, „ich könnte zu Hause üben. Heute Abend noch.“ Ihr Blick suchte mich mit ängstlicher Frage.

liefert: „Das Huhn gehört zur Zoologish. Mit vier Beinen reicht es bis an die Erde. Zwischen die Zehen hat sie keine Schwimmhaut. Auf den Kopf steht ein rother Fleischerkamm. Unter den Kopf steht auch noch was. Das ist ein fleischiger Lappen. Das Huhn ist ein Kahnförmliches Haustier. Aber sein Schwanz ist dachsförmlich. Das Huhn sein Schwanz ist hinten. Vorne hat sie eine weiße Rückenhaut. Damit schlüpft sie. Es trägt ein verschiedenes Federkleid von Farbe. Der Hahn ist männlich und stolz mank die Hühner. Er gehört auch zur Zoologish. Das Huhn und der Hahn hat an jede Seite ein kleines Auge. Das ist zum besehen. Der Hahn kräht, das Huhn kann nicht krähen. Darum kuckt sie. Das Huhn legt zwei Eier, der Hahn legt keine Eier. Darum steht er auf dem Kirchthurn. Sie legt uns Eier, Feder und zuletzt einen sehr nahhaftigen Braten. Dann hört es auf zu Eier legen. Sie vermehrt sich auch durch die Eier. Labendige Jungen kan sie nicht kriegen. Das Ei will ein Huhn werden. Aber nicht immer. Es ist sehr nützlich. Das Ei besteht aus Dotter und Eiweiß. Dann ist es ein Windel. Ein ordentliches Ei ist ein Windel mit was Rum. Es gibt auch verschiedene Eier. Die welchen sind weich und die welchen sind hart. Die Ostereier werden vom Hasen gelogen. Das ist eine Sage. Das Huhn frisst Brot, Meiz und rinnt die Wände ab. Beim Jausen trägt es den Kopf hinter seinem Nacken. Die kleinen Federn werden in betten eingemacht. Wir haben einen Hahn gehabt, der freiste 20 Mailänder auf einmal. Nun ist er tot.“

\* Bei dem Grubenunglück in Schießfeld scheinen nach den letzten Meldungen 250 Personen ums Leben gekommen zu sein.

\* **Feldkirchen (Oesterreich), 2. Mai.** Ein Wallfahrerzug stieß mit einem andern Zug zusammen. Infolgedessen erlitten 8 Wallfahrer Verletzungen.

\* London, 3. Mai. Nach einem New Yorker Telegramm sind bereits 201 Leichen in der bei der Explosion in dem Pleasant Valley - Kohlenbergwerk (100 Meilen von Salt Lake City) umgekommenen Arbeiter geborgen, und man fürchtet, daß von den 300 bis 400 zur Zeit der Explosion gestern darin befindlichen nur ganz wenige gerettet sind. Dreißig Arbeiter wurden schrecklich verletzt, aber gerettet. Die Explosion mehrerer Ladungen Sprengpulver verursachte die Grubengas-Explosion. (Wir haben über die Katastrophe schon berichtet. D. R.)



Sorgsame Mütter achten darauf, dass eure Kleinen so früh wie möglich Kosmin Mundwasser zur Kräftigung des Zahnfleisches und Erhaltung der Zähnchen gebrauchen. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

**Kürschners Rechtsbuch,** von dessen bevorstehendem Erscheinen wir meldeten, ist bereits unter der Presse und wird entgegen unserer früheren Mitteilung in Kürze erscheinen. Es wird zwei starke Lexikonbände von ca. 126 Bogen, also über 2000 Seiten großen Formats umfassen und ca. 500 Gesetze, Verordnungen, Erlasse &c. enthalten, dazu über 500 Vorlagen für Eingaben, Kontrakte &c. enthalten und somit tatsächlich ein Buch sein, das für jeden Staatsbürger, ganz besonders aber für den Geschäftsmann unentbehrlich ist. Was dem Buch einen besonderen Wert verleiht dürfte, ist, daß es auch die gesamte Gesetzgebung auf dem Gebiete von Militär und Marine in den Kreis seiner Behandlung zieht, die ebenso wie zahlreiche andere von Professor Kürschner behandelten Gebiete in sonstigen Rechtswerken, trotz der enormen Bedeutung, die ihnen gerade für die Mehrzahl der Benutzer innenwohnt, nicht aufgenommen sind. Der neue Kürschner soll uns willkommen sein.

### Zeit und Mühe sparen,

das ist das Zeichen unserer Zeit, welches auch im Haushalt seine Rechte fordert. Mit Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke wird Zeit und Mühe gespart, deshalb hat sich dieselbe auch in unglaublich kurzer Zeit bei Tausenden von Familien eingebürgert. Die kleine, billige Packung zu 10 und 20 Pg. gestattet leicht einen Verlust, sich von den eminenten Vorteilen dieses neuen Stärkemittels zu überzeugen. Die Pyramiden-Glanz-Stärke enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbürsten, sie löst sich besonders schnell und verarbeitet sich sehr leicht. — Zu diesen Vorteilen kommt noch größte Erbarmlichkeit und angenehmes Plätteln; kein Wunder also, daß Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke von den Haushalten als das Ideal eines Stärkemittels gepriesen wird.

Nur gut gestrichene und lackierte Fußböden gewährleisten die größte Sauberkeit, befördern das Wohlbefinden der Familie und verhindern bei Krankheiten ganz erheblich die Übertragungsgefahr, darum gilt als geeigneter Fußboden-Anstrich, von jedermann leicht zu bewirken, unübertrefflich an Trockenheit, Glanz und Dauer, der von der rühmlich bekannten Hoflieferant Carl Tiedemann'schen Lack-Fabrik in Dresden (unter der Schutzmarke „Hercules“) allein erzeugte Bernstein-Schnell-trocken-Lack. Dieser, aus härtestem Bernstein sorgfältig hergestellte Fußboden-Lack mit Farbe übertrifft durch seinen Gehalt die bisher zum Hausbau verwandten angewendeten feuergefährlichen spirituosen Fußboden-Lacke ganz bedeutend an Haltbarkeit. Er ist in den verschiedensten Farben, braun, gelb u. s. w., streichrecht zum Gebrauch fertig und trocken, ohne nachzufließen, in einer Nacht hart auf. Zum einmaligen Anstrich für 1 Quadratmeter genügt 1 Kilo. (Siehe Inserat.)

**Es weiss Jedermann, dass** eine kluge Frau nie verschwenderisch ist, daß eine kluge Frau aber auch nie den Pfennig scheut, den sie für eine anerkannte gute Ware mehr zahlen muß, als für eine minderwertige, für eine schlechte. Eine kluge Frau wird z. B. nie eine andere Seife kaufen als Doering's berühmte Eulen-Seife, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit und Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem billig einfacht. Doering's Eulen-Seife sei Jedermann's Toilette seife! Preis überall 40 Pg.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

und Stenographieunterricht für mich hineingestellt hat“ — Sie zuckte die Achseln. „Man muß doch immer dabei schreiben können, — und ich kann's nun einmal nicht.“

Sie hielt inne und sah die Klinke. „Aber wenn Sie nun etwas Anderes ergriffen,“ meinte ich schüchtern.

„Wieder etwas Anderes? Noch etwas Anderes?“ Sie öffnete die Thür und trat hinaus. „Wozu? Entweder — oder.“ Ihre Stimme nahm einen eigentlich harten Klang an. „Entweder es geht — oder es geht eben nicht.“

Das Wort erstickte mir im Halse. Es war mir, als könnte ich ihr nichts mehr sagen. Stumm sah ich, wie sie mit gesenktem Kopf die Treppe hinab ging.

Langsam trat ich in mein Zimmer zurück. „Ich hätte sie nicht gehen lassen dürfen — nicht gehen lassen dürfen —“

Ich öffnete das Heft. Aber das war ja unmöglich, einfach unmöglich! Als reicher Mann hätte ich ihr vielleicht eine Sinfonie ausspielen können — aber ich war doch kein „reicher Mann“. Nur nervös wäre ich auf die Dauer geworden — gereizt, weil ich den unrichtigen Menschen an die unrichtige Stelle gesetzt hatte — Vorwürfe hätte ich mir gemacht — nein, es war schon am Besten so. Früher oder später würde ich etwas Passendes für sie finden. Hast entlastet blickte ich auf die ungleichen, armeligen Buchstaben — sie quälten mich nicht, sie beruhigten mich.

Und ich hatte sie fast vergessen — vergessen in ihrer schicksals schweren Bedeutung, als mich einige Tage später der Name der Schreiberin an sie erinnerte. Unter „Bermischtes“ stach er mir in die Augen — grell und scharf. „Louise Glücklich, Rositzstr. 10, 31 Jahre alt“ — ja, das konnte nur sie sein! — „Ein Sprung vom 4. Stock des Hinterhauses. Offenbar materielle Sorgen —“

So lautete die kurze Zeitungsnotiz. Ich las sie ein Mal — ich las sie viele Male. Und seit ich sie gelesen habe, sind die ungeliebten Schriftzüge in meinem Heft furchtbar bereit geworden — eine Flammenchrift mit weithin glühenden Lettern.

### „Dauernd untauglich.“

Von Adele Gerhard.\*

(Schluß.)

Erst als sie einige Zeit fort war, nahm ich die Briefe und Blätter, die sie beschrieben hatte. Ein jäher Unwillen stieg in mir auf. Aber das war ja garnicht zu entziffern. Wo hatte ich heute früh nur meine Augen gehabt! Ich verglich die Seiten. Ja, so lange sie langsam und bedächtig schrieb, ging es offenbar zur Not, aber später wards ganz undeutlich.

Stanway zuckte die Achsel. „Und wenn Sie einen Selbstmordversuch wagten?“ warf er hin.

„Dann trafe mich die Verantwortung!“ (Fortsetzung folgt.)

Was sollte ich nun thun? Diese Briefe mühten fort. Ich klingelte dem Mädchen und ließ sie in den Kasten tragen.

„Nutzt einmal nichts! Es ist zwar eine Unverschämtheit, so etwas abzufinden.“ — Der Ärger über mein Missgeschick löste sich in eine allgemeine Gereiztheit. War es nicht eine Gewissenlosigkeit des Mädchens, sich mit solcher Schrift als Schreiberin zu vermitten? Freilich, ich hätte besser prüfen sollen.

Mittags teilte mir mein Mann mit, daß eine gewandte Schreiberin eines Kollegen frei würde und gerne morgen bei mir eintrate.

„Ich möchte zunächst eine Pause machen“, sagte ich unsicher, „das Nötigste ist jetzt erledigt. Und ich fürchte, es sind doch lateinische Lettern nötig. Es geht auch bei mir so schnell — ich bin stets so eilig.“ Immer mehr verstrickte ich mich.

Sie war erblaßt. „Wenn es Das mit dem Lateinischen ist,“ sagte sie hastig, „ich könnte zu Hause üben. Heute Abend noch.“ Ihr Blick suchte mich mit ängstlicher Frage.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Thorn III auf der Bromberger Vorstadt, Mellienstrasse Nr. 58 und Nr. 60 und Waldstrasse Nr. 25 belegenen, im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt Blatt 63 und Blatt 123 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters Ignatz Szymanski und dessen gütigemeinschaftlichen Ehefrau Marianna geb. Kozminski eingetragenen Grundstücke (das Grundstück Blatt 63 besteht aus: a. einem Wohnhaus Nr. 58 mit Hofraum und abgesondertem Holzstall, b. einem Wohnhaus Nr. 60 mit Hofraum, c. einem Hinterhause, d. einem Stalle mit Wagenremise, Waschküche und einer Wohnung links auf dem Hofe. [Grundsteuerbuch Art. 209, Gebäudesteuerrolle Nr. 753.] Das Grundstück Blatt 123 besteht aus einem Wohnhaus nebst abgesondter Waschküche mit Holzstall und Hofraum [Grundsteuerbuch Art. 358, Gebäudesteuerrolle Nr. 983])

am 10. Juli 1900,

vormittags 10 Uhr  
durch das unterzeichnete Gericht  
an der Gerichtsstelle —  
Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 63 — 13 ar 40 qm groß — ist mit 2240 Mark Nutzungswert, das Grundstück Blatt 123 — 13 ar 57 qm groß — mit 1424 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 2. Mai 1900.  
Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Emil August Kühn und dessen Ehefrau Emilie geb. Hoffmann in Thorn ist in Folge eines von dem Gemeinschulden gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichs- und zur Prüfung der nachträglich anmeldeten Forderungen der Prüfungstermin auf

den 23. Mai 1900,  
vormittags 11 Uhr  
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst — Zimmer Nr. 22 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberi des Konkursgerichts zur Einsicht der Bevölkerung niedergelegt.

Thorn, den 25. April 1900.  
Wierzbowski,  
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Register für das Deutsche Reich.

Einige Zeitschrift,  
welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branchen- u. Wohnungsaangabe sofort veröffentlicht.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!

Wirksamstes Insertionsorgan!

Erscheint monatlich 2 Mal.  
Abonnementspreis Mt. 12 pro Jahr.  
probenummer gratis u. franco!

Berlag von  
Adolf Schustermann,  
Berlin 8., Blumenstr. 80/81.

Wohlfahrts-Lotterie,

Ziehung am 31. Mai cr., Hauptgewinn Mt. 100.000, Losse à Mt. 3,50. Königsberger Pferdelotterie, Zieh. Stettiner im Mai cr. Marienburger Losse à Mt. 1,10 empfiehlt

Oskar Drawert, Thorn.

## Corsetts

in den neuesten Fasons  
zu den billigsten Preisen  
bei

S. Landsberger,  
Seitzegeisterstrasse 18.

2 freundliche Vorderzimmer, mbl.  
zu vermieten Klosterstrasse 20, part.

## Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Bestände im hiesigen städtischen Krankenhaus und Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) wird die Lieferung von Wäschesachen und Kleidungsstücken nach dem nachgegebenen ungefähren Jahresbedarf ausgeschrieben und zwar:

120 Mtr. breites weißes Leinen zu großen Bezügen,
128 " " " " Laten,
64 " " " " Unterlagen,
60 " schmäleres " " kleinen Bezügen,
301 " bunten Stoff zu Bettbezügen,
40 " breites graues Leinen zu Strohjäcken,
60 " roja Barchend zu Nachjacken,
15 " Barchend zu Frauenjacken,
15 " Männer-Unterhosen.
40 " buntes Leinen zu Halstüchern,
20 " Nova-Futter zu Frauenjacken,
6 " Leinen zu Staubtüchern,
7 Dfd. rote Taschentücher,
7 " weiße
8 " Handtücher,
4 " Küchenhandtücher,
2 " Männer-Anzüge,
70 Mtr. Körper-Nessel zu Frauen-Röcken,
10 " Schürzenleinwand zu Kinderchürzen.

Angebote nebst Proben und Preisangabe sind postmäig verschlossen mit der Aufschrift:

"Angebote auf Wäschesachen für das städt. Krankenhaus und Wilhelm-Augusta-Stift"

bis zum 12. Mai d. Js., 12 Uhr Mittags

im Krankenhaus einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Armenbureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 26. April 1900.

Der Magistrat.  
Abtheilung für Armen Sachen.

## Geschäftseröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, Altpädischer Markt (Ecke Heiligegeiststraße) im bisherigen Geschäftslökle der Firma Wiedemann & Co. ein den Ansprüchen der Neuzeit entsprechendes

## Cigarren-, Cigaretten- und Tabakgeschäft en gros u. en detail

eröffnet habe. Günstige Verbindungen mit den ersten Fabriken des Continents, sowie Bezug von Importen aus erster Hand setzen mich in die Lage, bei coulanten Preisen stets das Beste zu bieten.

Judem ich um gütige Unterstützung bitte, zeichne ergebenst

Joh. Skrzynik.

M. Bergmann,  
Thorn,  
Seglerstraße Nr. 30,  
empfiehlt zur  
Frühjahrs-Saison  
die  
größte Auswahl  
von  
Schuh-  
Waaren  
aller Art.



Bei  
Einkäufen  
von  
10 Mark  
an  
gewähre  
5 % Extra-Rabatt.

## Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der ungeübten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

## Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schuhmarke) trägt. Preis pro Packet

20 Pf.; fälschlich in den meisten Colonialw., Drogen- und Seifen-Handlgn.

## Darlehen auf Schuldchein

od. Wechsel, sowie Credit u. Hypotheken  
Sichende erhält, jof. geeignete Angebote  
d. C. A. Weller, Nahebrücke, Kreuznach  
20 Pf. für Rückantwort ist beizufügen.

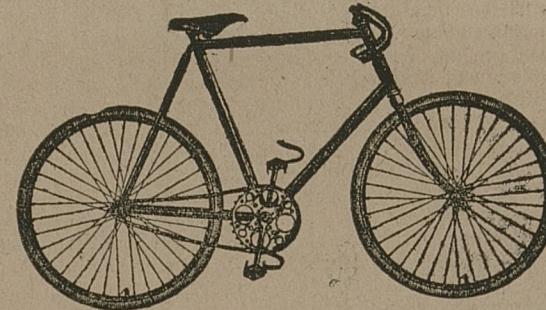
## Schutsteinchläger

finden dauernde Beschäftigung.  
Schlagelohn pro Kubikmeter 2 Mt.  
Soppart, Thorn.

# Brennabor

Das Fahrrad

wie es sein soll!



Nur echt mit dieser



Schutz-Marke.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

Vertreter in Thorn:

## O. Klammer.

Aus welchen Stoffen  
ist der menschliche  
Körper aufgebaut  
aus Eiweiss und Nährsalzen!

Diese Stoffe reicht die Natur dem menschlichen Körper zur Zeit, wo er derselben am dringlichsten bedarf (im Säuglingsalter), ausschließlich in Form der Milch. Der höhere Werth des Milch-Eiweisses und der Milch-Nährsalze ist damit erwiesen.

## Plasmon

(Siebold's Milcheiweiss)

enthält das Eiweiss und die Nährsalze der Milch in concentrirter, leichtlöslicher, leichverdaulicher Form und ist daher allen Eiweisspräparaten weit überlegen.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an  
in Apotheken und Drogengeschäften.

Plasmon-Chocolade Plasmon-Cacao  
Plasmon-Zwiebacke Plasmon-Cakes  
Plasmon-Biscuits Plasmon-Speisemehl  
Plasmon-Xafercacao Plasmon-Liköre

verbinden den höchsten Nährwerth mit  
feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden  
Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.

Berlin S. W., Charlottenstr. 86.

Gesucht Vertreter  
und Wieder verkäufer  
unter günstigen Bedingungen für die

## YOST-

Schreib-Maschine,

welche in Dingler's Politechn. Journal 1899. 313. 7. „in Bezug auf mechanische Durchbildung fraglos als die **weitaus beste Typenhebel-Schreibmaschine**“ bezeichnet wird.

Katalog kostenlos durch  
A. Beyerlen & Co., Stuttgart.

Photographische Apparate  
sowie  
sämtliche Artikel  
zur Photographie  
für  
Amateur- und  
Fachphotographen  
halten stets vorräthig  
Anders & Co.

Für 5 Mark kann jeder bei meiner  
Hochseine-Nähmaschine erwerben.  
Vertreter gefücht.

Fritz Naumann.  
Stettin, Faltenwalderstraße Nr. 51.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. a.  
Fr. Möllike, Naturärztin, n. apph.  
Berlin, Lindenstr. 111 v. I. (t)

Herren-, Damen- und Kinder-  
wäsche, Schürzen und Blousen,  
Kleiderstoffe, Gardinen, Läufer,  
Bett-, Tisch- und Kaffeedecken,  
Linons, Züchen u. Inlets  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
Jakob Heymann,  
Schillerstr. 5 — jetzt — Schillerstr. 5.

Mosel- und Rheinwein-  
Flaschen

fassen  
Plötz & Meyer.

Geschlagene

Kopf- u. Schuttsteine  
zu haben  
Maureramtshaus Thorn.

Pflasterhämmer  
empfiehlt  
J. Wardacki,  
Eisenhandlung Thorn.

Eine deutsche Dogge  
(gelb mit weißer Brust) auf den Namen  
"Tyras" hörend, ist entlaufen. Abzugeben  
im Ziegelgästhaus Bromberger Vorstadt.

Empfiehlt mich den Damen  
A. Wiedmann, Hebamme,  
Thorn, Brückenstr. 29.

Trock. Kiefern-Kleinholtz,  
unter Schuppen lagernd, der Meter  
4thelig geschnitten, liefert frei Haus  
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Wiese's Kämpe.  
Angenehmster Aufenthalt.  
Frischer Maitrank.  
Guter Kaffee.

Tägl. selbstgeback. Landbrot.  
Eigene Kuh- u. Ziegenmilch.

## Ostseebad Zoppot.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.

Reizende Lage, Laubwald, milder Wellenschlag, schattige Promenaden und Parks am Strand. Kalte u. warme See-, Sol-, Fango-, Eisen- etc. Bäder u. Douchen. Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampferverb.

über See, Grosses eleg. Kurhaus. Tägl. Konzerte d. Kurkapelle, Réunions, Gondelfahrten. Rennplatz des West-Pr. Reitervereins mit Totalisator, Jachtfahrten des Vereins Danzig-Zoppot-Godewind; Radfahrerbahn, 3 Tennisplätze. Badefrequenz 1899: 11,000 Personen. Gute, billige Wohnungen.

Eleg. Kolonnen für ca. 2,000 Personen. Täglich 48 Züge nach Danzig. Prospekt. erhält kostenfrei die Bade-Direktion sowie die Geschäftsstellen des „Verbandes deutscher Ostseebäder.“

## Wasserheil- und Terrain-Curanstalt Biesnitzhofen

bei Görlitz in Schlesien.

Im herrlichen Thale gelegen, am Fuße der Landeskrone. Elektrische Bahnverbindung mit Görlitz. Die Anstalt untersteht dem dirigirenden Arzt Herrn Dr. Beano, hat 50 vorzüglich eingerichtete Badezimmer, grösere Gesellschaftsräume, Spiel- und Billardzimmer, Lawn-Tennis-Platz, herrlichen Park, gesunde, staubfreie, ruhige Lage, der Neuzeit entsprechende Badeeinrichtungen, — Sommer-, Luft-, elektrische — Kohlensäure Bäder, Wandergänge, Colinaden, Wasserläufen, Einrichtung für Gänge aller Art. Prospekte frei durch

die Verwaltung.

Logis 2 fl. m. 3. für 1 u. 2 Hrn. m. B. | 1 möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm. Paulinerstr. 2, II. zu vermieten Seglerstr. 13, I.

Baderstraße 28, 1 Tr.

Die zur Max Cohn'schen Konkurrenz noch in großer Auswahl vorrathigen

Galanterie-, Lederwaaren,

Spielwaaren

werden zu jedem nur annehmbaren Preise

vollständig ausverkauft.

Geschäfts- und Wohnungs-

Einrichtung

ist im Ganzen oder getheilt ebenfalls

umzuhälber billig zu verkaufen.

**Baderstraße 28, 1 Tr.,**

vis-a-vis Georg Voss.



Aufsehen

erregt

Schutzmarke

immer mehr Tiedemann's

vortrefflicher Bernstein-

Fussbodenlack mit Farbe.

Sehr haltbar, schnell trock-

nend, bequem zu verwenden.

Niederlage

in Thorn bei Hugo Claass,

Seglerstrasse 36 37.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen

illust. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie-

werd sich überzeugen, dass

ich b. bester Qualität, unt.

iähr. Garant. am billigst.

bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,

Richard Driessen,

Hannover, Brüderstr. 4.

Konturs-Ausverkauf.

Die Bestände der Joh. Glogau-

schen Kontursmaße, bestehend in

Haus- und Küchengeräten,

Lampen,

Glocken, Cylindern etc.

müssen schleunigst geräumt werden u.

findet der Verkauf zu jedem annehm-

baren Preise statt.

Verkaufsstätte Baderstr. 28, im Hause.

Der Konturs-Verwalter.

Robert Goewe.

Die Klempnerwerkstatt

von Joh. Glogau, Baderstr. 28

im Hause empfiehlt sich für alle in das

Fach schlagende Arbeiten.

MACK'S

Glanz-Stärke

Ist das Beste Stärkemittel.

Überall vorrätig in Packeten à 10, 20, 50 Pfg.

H. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Sstärke) Ulm

Apotheker Schweitzer's t.

Hygienischer Schutz.

Kein D.R.G.M. Nr. 42469 Gummi.

Tausende von Anerken-

nungsschreiben von Ärzten

u. Ä. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Sch. (12 Stück) 2 Mt.

2/1 " 3,50 Mt. 1/5 "

1/2 " 1,10 "

Porto 20 Pfg.

Auch in vielen Apotheken,

Drogen- u. Friseurgeschäften

erhältlich. Alle ähnlichen

Präparate sind Nachahmung.

S. Schweizer, Berlin 8.

Hofzettelstr. 69/70.

Prospekte verschl. grat. u. fr.  
Apotheker Schweitzer's t.

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

Technikum Altenburg S.A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie

Lehrwerkstätten kostenfrei.

Regierungs-Kommissar

# Beilage zu Nr. 105 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Sonntag, den 6. Mai 1900.

## Lokales.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: die Packmeister Gehler und Stanzius unter Versezung von Thorn nach Danzig zu Zugführern.

— **Coppernicus-Verein.** Die nächste Sitzung findet am Montag, den 7. Mai, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Mitteilungen des Vorstandes zwei Berichte desselben, nämlich inbetrifft des Goethebundes und über den Erfolg derjenigen Schritte, die in der Angelegenheit der Teilung des Magistratsitzungssaales unternommen worden sind. In dem um 9 Uhr beginnenden wissenschaftlichen Teile, zu dem die Einführung von Gästen erwünscht ist, wird Herr Rektor Lottig den Vortrag, den er in der Aprilsitzung wegen Erkrankung ausfallen lassen mußte, nunmehr halten.

— **Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft** beabsichtigt, da nunmehr er Baukonsens erteilt worden ist, eine neue Musikhalle im Garten zu erbauen, und zwar ist dieselbe Stelle als Bauplatz gewählt worden, auf der auch die frühere Musikhalle stand. Die neue Halle soll jedoch bedeutend größer und feststellend gebaut werden, während die alte verschiebbar war. Es wird deshalb die Einrichtung getroffen, daß die Rückwand seitlich verschiebbar ist, um die Schußlinie für das Schießen, welches bereits am vorigen Montag seinen Anfang genommen hat, frei zu haben. Der neue Bau wird vielen Wünschen insofern gerecht, als die Musikhalle hinten mit den Kolonnaden abschließt. Auch in anderer Beziehung sollen Nebelstände abgestellt werden, über die in früheren Jahren Klagen geführt wurden. So wird das Etablissement an die elektrische Zentrale angeschlossen werden und das bisherige lästige Geräusch der Maschine künftighin vermieden. Auch der Fuß, der früher vielfach das Publikum belästigte und gar manchem den Aufenthalt verleidete, wird in Zukunft durch fortfallen. Die Brüderschaft giebt sich die erdenklichste Mühe, allen Wünschen nach dieser Richtung hin nachzukommen. Es wäre nur zu hoffen, daß diese Bestrebungen Erfolg finden da-

durch, daß der Besuch des Schützengartens wieder der alte werde und daß sich das Etablissement seinen alten Ruf der Popularität wieder erobern möge. Der Baut soll so beschleunigt werden, daß er zum Sängerfest, wenn möglich schon zu den Pfingstfeiertagen fertiggestellt ist.

Der Pachtvertrag mit dem jetzigen Pächter läuft mit dem 1. Oktober ab, die Ausschreibung der Pacht wird sofort nach Fertigstellung der Musikhalle erfolgen.

— **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hatte gestern im Hotel du Nord eine Vorstandssitzung, die von 11 Vorstandsmitgliedern besucht war. Zwecks Hebung des Vereins und im Interesse der Mitglieder fanden wichtige Besprechungen statt, die weil alle Punkte nicht erledigt werden konnten, nächsten Freitag, den 11. d. M. ihre Erledigung finden sollen.

— **Der Radfahrerverein „Vorwärts“** veranstaltet morgen Sonntag 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittag eine Ausfahrt nach Niedermühl. Dortselbst im Walde Picknick, wozu eine Maibowle gebrant wird.

— **Der Kriegerverein** hält morgen Sonntag bei Nicolai eine Hauptversammlung ab.

— **Der Veteranenverein**, Ortsgruppe Thorn, hält Sonntag auf der Innungsherde eine Hauptversammlung ab.

— **Konzert.** Im Bismarckgarten giebt morgen Nachmittag die Kapelle des Infstr. Regt. Nr. 21 ein Militärmusik-Konzert.

— **Einbruch.** Beim Herrn Justizrat Trommer in der Bachstraße wurde gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr ein Einbruch verübt. Herr T. kam zufällig zu dieser Zeit noch in seine Bureauräume und bemerkte, daß sein Pult, in dem die Kasse verwahrt wird, geöffnet war. Nach Hinzukommen anderer Personen wurde ein Mann entdeckt, der unter dem Sophia versteckt lag. Während Herr T. hinausging, um sich zu bewaffnen, sprang der Einbrecher unter dem Sophia hervor, öffnete das Fenster und sprang aus dem ersten Stock auf die Straße hinunter. Obgleich sogleich Vorüberkommende die Verfolgung aufnahmen, gelang es dem Entflohenen doch am Museum zu entwischen. Man vermutet, daß es sich um einen früheren Angestellten handelt, der

mit den Bureauverhältnissen vertraut war. Die Türen und das Pult waren mittelst Nachschlüssels geöffnet. Ein im Verdacht der Thäterschaft stehender junger Mensch ist festgenommen; er hat sein Alibi bisher nicht nachweisen können. Ob Geld oder sonst etwas gestohlen ist, ist noch nicht festgestellt.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser von Österreich verlieh der deutschen Kaiserin, der Prinzessin Heinrich und der Prinzessin Feodora den Elisabethorden. Auch der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich erhielten Ordensauszeichnungen, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Brillanten zum Stephansorden.

Berlin, 5. Mai. Die gestrige Illumination war namentlich Unter den Linden glänzend. Die meisten Gebäude zeigten farbige elektrische Beleuchtung, vielfach mit den Initialen beider Kaiser, viele Schaufenster waren in den österreichisch-ungarischen Farben dekoriert. Die Bütten beider Kaiser waren prachtvoll geschmückt, besonders hervorragend war die französische und die russische Botchaft, die Museen, das Zeughaus, der Dom, das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen. Dem Bassenstreich wohnten beide Kaiser, die Prinzen und die Prinzessinnen von den Balkons des Schlosses bei. Bei dem Kommando „Präsentirt das Gewehr!“ salutierten sämtliche Fürstlichkeiten auf den Balkons. Die Musik intonierte: „Gott erhalte Franz, den Kaiser“.

Kaiser Franz Josef verlieh dem Staatssekretär v. Bülow das Großkreuz des Stephanordens.

Berlin, 5. Mai. Beide Kaiser sind heute nach dem Exerzierplatz Jüterbog gefahren. Der Kronprinz, Prinz Heinrich, die Suite und die Herren vom militärischen Ehrendienst befanden sich in der Begleitung der Herrscher.

Dresden, 5. Mai. König Albert ist heute nach Berlin abgefahren.

Borkum, 4. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr 20 Minuten begann die Legung des deutsch-atlantischen Kabels nach Nord-Amerika. Anwesend waren u. a. die Direktoren der Deutsch-

Firma Festen und Guilleaume, ferner Postrat Sydow aus Oldenburg, Telegraphendirektor Tiecker aus Emden, Oberbürgermeister Fürbringer.

London, 5. Mai. Aus Brandfort wird gemeldet, daß der Angriff am Dienstag Abend, den die Engländer auf die Buren machten, vom Osten und Westen mit solcher Kraft geschah, daß es schien, als ob die Buren vollständig umzingelt werden würden. Es fand ein scharfes Artilleriegefecht auf kurze Distanz statt. Jedoch die Buren zogen sich bei Zeiten vor der Übermacht zurück und befinden sich jetzt in vollem Rückzug auf Winburg.

Berantwortlich für den politischen und unterhaltenden Teil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

## Händels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 5. Mai.	Fonds fest.	14. Mai.
Russische Banknoten	216,30	216,20
Warschau 8 Tage	—	215,85
Oesterl. Banknoten	84,45	84,50
Preuß. Konsois 3 p.Ct.	86,50	86,30
Preuß. Konsois 3 $\frac{1}{2}$ p.Ct.	96,10	96,10
Preuß. Konsois 3 $\frac{1}{2}$ p.Ct. abg.	96,00	96,00
Deutsche Reichsanl. 3 p.Ct.	86,20	85,80
Deutsche Reichsanl. 3 $\frac{1}{2}$ p.Ct.	96,00	96,00
Westpr. Pfdsbr. 3 p.Ct. neu II.	82,80	82,60
do. 3 $\frac{1}{2}$ p.Ct. do.	92,40	92,40
Posener Pfandsbriefe 3 $\frac{1}{2}$ p.Ct.	94,30	94,20
4 p.Ct.	100,70	100,75
Poln. Pfandsbriefe 4 $\frac{1}{2}$ p.Ct.	97,50	97,30
Türk. Anleihe C.	26,65	26,60
Italien. Rente 4 p.Ct.	95,30	95,25
Rumän. Rente v. 1894 4 p.Ct.	81,00	80,90
Rumän.-König.-Anth. egrl.	186,25	186,25
Gr.-Berl. Straßenbahn-Anl.	241,50	242,50
Harpener Bergw.-Alt.	235,10	234,50
Nordb. Kreditanstalt-Altien	125,00	125,50
Thorn. Stadt-Anleihe 3 $\frac{1}{2}$ p.Ct.	—	—
Weizen:		
Mai	152,00	151,75
Juli	155,50	155,25
September	158,50	158,25
" loko Newyork Ott.	80 $\frac{1}{4}$	80 c.
Roggen:		
Mai	151,50	150,25
Juli	148,75	144,50
September	145,75	145,50
Spiritus: loko m. 70 M. St.	49,70	49,70
Wechsel - Diskont 5 $\frac{1}{2}$ p.Ct., Lombard - Zinsfuß 6 $\frac{1}{2}$ p.Ct.		

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in Thorn vom 13./14. Januar 1882 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Anfangs April d. J. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen Hundebesitzer während einer Dauer von 10 Tagen und zwar vom 7. bis einschl. 16. d. Mts. zur Einsicht der Beteiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn, den 5. Mai 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Juni er. wird in der Knaben-Mittelschule am Montag, den 7. Mai er., von Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr ab, in der Bürger-Mädchen-Schule am Mittwoch, den 9. Mai er., von Morgens 8 Uhr ab, in der Höheren Mädchen-Schule am Donnerstag, den 10. Mai er., von Morgens 9 Uhr ab erfolgen.

Thorn, den 4. Mai 1900.

Der Magistrat.

Auf der ersten Strecke des Deiches der Nessaue Niederung zwischen Nation 0,6 und 0,2 lagern auf der Krone, sowie an dem wechselwärts gelegenen Fuße desselben insgesamt 45 $\frac{1}{2}$  cbm rohe Steine, welche an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Angebote sind bis zum 20. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen.

Thorn, den 5. Mai 1900.

Der Deichhauptmann.

F. v. Schwerin.

## Nähmaschinen!

Hochmärgige für 50 M. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.

Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an. Reparaturen sauber und billig.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Neber das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers Edmund Tomicki in Thorn Graudenzerstraße 23 — in Firma E. Tomicki — und seiner gütig gemeinschaftlichen Ehefrau Hedwig geb. Ussorowska ist

**am 5. Mai 1900,**

Vormittags 11 Uhr 20 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann Max Pünchera in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

**bis 31. Mai 1900.**

Anmeldefrist bis

**zum 7. Juni 1900.**

Erste Gläubigerversammlung

**am 31. Mai 1900,**

Vormittags 10 Uhr

Terminszimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

**am 21. Juni 1900,**

Vormittags 10 Uhr

dasselbst.

Thorn, den 5. Mai 1900.

**Wierzbowski,**  
Gerichtsschreiber des Königlichen  
Amtsgerichts.

## Wir suchen

unter sehr günstigen Bedingungen für Thorn und Bezirk einen tüchtigen Herrn als

**General-Agenten**

und bitten mit der Lebens- u. Unfallversicherungsbranche möglichst vertraute Rekrutanten um Einreichung von Offerten. Auf Wunsch Distretion.

**Nürnberger**  
Lebensversicherungs-Bank  
in Nürnberg.

**2 gute Hypotheken**

auf städt. Grundstücke von 4000 und 1087,50 M. sind zu cediren.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

**Billigste Bezugsquelle für gute Schuhwaaren**  
**J. Witkowski,**  
Breitestraße 25.  
prämiert mit der „Goldenen Medaille“  
Graudenz 1896.



## Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd. junge Erbsen I	0,60 M.
2 " junge Erbsen II	0,50 "
2 " junge Kaisererbsen	1,50 "
2 " junge Schnittbohnen I	0,35 "
2 " junge Schnittbohnen II	0,80 "
2 " junge Brechbohnen I	0,40 "
2 " junge Wachsbohnen I	0,50 "
2 " Karotten, fl. Frucht	0,70 "
2 " j. Erbsen m. Karotten	0,95 "
2 Pfd. gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80 "
2 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben	0,45 "
5 Pf. junge Kohlrabi-Scheiben	0,90 "
2 Pfd. Stangenspargel, dic	1,50 "
2 Pfd. Stangenspargel, dünn	1,20 "
3 Pfd. Schnittspargel, köpf.	0,90 "
3 Pfd. Schnittspargel II	0,80 "

## Metzger Kompot-Früchte.

2 Pfd. Aprikosen	1,40 M.
2 " Kirschen	1,60 "
2 " Großeeren	1,50 "
2 " Melange	1,50 "
2 " Mirabellen	1,20 "
2 " Birnen, weiß	1,10 "
2 " Birnen, roth	1,25 "
2 " Reineclauden	1,25 "
2 " Pflaumen	0,90 "
2 " Pfirsiche	1,90 "
Ananas in Gläsern à 0,75,	1,00 "

## Marmeladen.

1 Pfd. Johannesbeeren	0,45 M.
1 " Himbeeren	0,45 "
1 " Gemische	0,30 "
1 " Orange	0,70 "
1 " reine Kirschen	0,50 "
1 " Zwetschkenmus	0,30 "

Sämtliche Gemüse- und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

## Carl Sakriss.

## Verkäuferin,

welche auch mit der Buchführung vertraut ist, von sofortig oder per 1. Juni gesucht.

Meldungen an die Geschäftsst. d. Btg. unter **V. 100** abzug.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Für den Vertrieb eines gesetzlich geschützten Apparats wird ein tüchtiger Verkäufer gegen hohe Provision gesucht. Anmeldungen unter **E. 447** erbitte man abzugeben bei Haagenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

**Eine Verkäuferin,**  
branchenündig und bestens empfohlen,  
sucht **Julius Buchmann,**  
Thorn, Brückenstraße nr. 34,  
Dampf-Chocoladen- und Confituren-Fabrik.

**Schülerinnen**

nimmt jederzeit an  
**H. Sobiechowska,** Modistin,  
Katharinenstraße 7, II.

**Ein Lehramädchen**

kann sofort eintreten.  
**Lesser Cohn.**

**Taillen- u. Rockarbeiterinnen**

finden von sofort dauernde Beschäfti.  
Das wird auch Lehramädchen angen.  
**M. Bugajski,** Mellienstraße 84.

**Geübte**

**Rock- u. Taillenarbeiterinnen**  
verlangt von sofort  
**Geschw. Bayer,** Alst. Markt 17.

**Als geübte Plätterin**

empfiehlt sich in u. außer dem Hause  
**Käthe Kardasch,**  
Gerberstraße 21, Hof 2 Treppen.

Suche sofort eine

**Aufwärterin.**

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.

**Aufwärterin verl.** Katharinenstr. 5, II.

**1 junges Dienstmädchen**  
für einen tl. Hausstand ges. Meldungen  
Brombergerstr. 72, II.

**Klempnergesellen**  
verlangt **H. Patz.**

**Ein groß. Repository**  
1 Glasspind

sucht **F. Bettinger.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
sofort zu verm. **Lesser Cohn.**

**Rollwagen**  
alt, gebraucht, auf Federn, 30—40 Cr.  
Tragkraft, hat billig zu verkaufen.  
**Carl Matthes.**

Wohnungen von Stube und Cabinet auf der Brombergvorstadt gelegen, sind von sofort oder später billig zu verm. Mellienstraße 137 Wittjohann.

**Herrschafliche Wohnung**  
4 Zimmer Balkon, Entrée, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Zu ertrag. Bäderstr. 35, I.

**Wohnung 2. Etage**  
5 Zimmer und Zubehör zu vermieten.  
**C. A. Guksch** Breitestraße 20.

**Wohnung 1. Etage**  
3 Zimmer und Zubehör im Hause  
Mauerstraße 32 zu vermieten.  
**C. A. Guksch.**

Möbl. ruh. Zim. 3. v. Bachestr. 9 III.

Ein möbl. Vorderzimmer von sofort zu vermieten Seglerstraße 10, I.

**Möblirtes Zimmer**

Alst. Markt Nr. 28, I, f. 1 od. 2 Herren zu verm. J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

gut möbl. Zimmer Breitestr. 10/12.  
1 Dr. Näher. bei Herrn Westphal,

Baderstraße 24, 2. Etage sind

2 unmöbl. Zimmer zu vermieten. **Simonsohn.**

**Möbl. Zimmer,**  
mit auch ohne Pension zu vermieten  
Araberstraße 16.

**Laden**

mit anschließender Wohnung, mit Zubehör und besonderem Fremdenzimmer, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli cr. zu vermieten.

**Nitz,** Culmerstraße 20.



**Kleines Hündchen,**  
schwarz-weiß gefleckt, verlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.  
**August Glogau,**  
Wilhelmsplatz 6.